

Das Tageblatt

Bestanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg-
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlicherechts bestimmtes Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 235

Donnerstag, 7. Oktober 1943

102. Jahrgang

Bad an und hilf mit!

Die Fähigkeit, die wichtig ist für jeden Offizier,
die aber nicht nur den militärischen, sondern die
im Grunde jeden Führer kennzeichnet, ist die, im ge-
gebenen Augenblick selbständig und eigenverantwortlich
handeln zu können. Auch der Nationalsozialist
setzt sich in erster Linie im Handeln, in der Tat.
Das Weistern einer gegebenen Lage, das schnelle
Zusammen aus den gegebenen Umständen das Augenblicks
heraus zu ersehen, was in Wahrheit die Berechtigung
zum politischen Führertum in sich trägt. Als Vorbild
muss er den tiefen Glauben an die Wahrheit und
Echtheit seiner Sache, als Soldat muss er die
Tatkraft und Entschlossenheit besitzen, da zuzupacken,
wo es notwendig ist.

Diese seine Haltung erfordert aber auch ein Han-
deln in voller Verantwortungsbedeutung. Der poli-
tische Führer kann nicht in jeder Lage erst Be-
fehle von oben, von seinen vorgesetzten Dienst-
stellen her erwarten. Ist er das, ist er kein echter
Führer. Er muss aus sich heraus zu Initiator sein,
dass er auch ohne Befehle weiß, wann und wie
er zu handeln hat; die Schulung, die politische
Erziehung muss seinen Instinkt geschärft, ihn die
notwendige Ausrichtung so weit geben haben, dass er
am rechten Platz wissen muss, richtig einzugreifen.
Der Alltag stellt dem einzelnen so viele Aufgaben,
hier gilt es anzupacken und mitzuhelfen, sich im all-
täglichen Einsatz zu bewähren.

In seinen Leistungen darf sich der National-
sozialist von niemandem übertraffen lassen. Jeder,
gleichgültig, an welcher Stelle er steht, hat das
Schicksal zu leisten, nicht was die vorgesetzte Dienst-
stelle, sondern was die Sache selbst von einem ver-
langt. Es kann auch nicht darauf gehen, nur dann
sich einzufügen, wenn man unter den Augen der
Offenheit oder des Vorgesetzten steht oder wenn
einmal eine große Gelegenheit sich bietet. Gerade
der Mensch, der aus Überzeugung handelt, der in
innerer Treue zur Sache steht, wird immer das Beste
aus sich herausholen; auch dann wird er in voller
Einfachheit handeln, wenn er ganz im Be-
seinen und Willen zu arbeiten hat. Gerade die
stillen Arbeiter, die Arbeiter von der Sache wollen,
tragen das in sich, was der Volksmund nennt:
Charakter haben. So zeigt sich die sozialistische Hal-
tung des echten Nationalsozialisten in seinem Han-
deln: In jeder Stellung, in voller Eigenverantwortung
auf Grund seines nationalsozialistischen Ge-
wissens, aber von niemandem übertraffen — so
wird er auch im kleinen Lebensumkreis der echten
nationalsozialistische Führer sein, er wird durch
Haltung und Einsatz das Seine zum Siege des
Ganges beitragen, entsprechend dem Nächsten.

Warte nicht immer erst auf die große Gelegenheit
oder auf Befehle; überall stell dir der Alltag
Aufgaben. Bad an und hilf mit. In deiner Lei-
stung leh dich von niemand übertraffen.

Japanische U-Boote versenken zwei Zerstörer

Tokio, 7. 10. (S.-Funk.) (Ostasienbericht des
DWB.) Ein bemerkenswerter Erfolg japanischer
U-Boote wird von einem ungenannten Stütz-
punkt gemeldet. Danach gelang es den Japanern
am 3. Oktober in den Gewässern des Südpazifik
von drei englischen Zerstörern, die sich dort
auf Grundungsflucht befanden, zwei zu versenken.
Weiter meldet ein Frontbericht einen erfolg-
reichen Bombenangriff der japanischen Luft-
waffe auf die feindlichen Stützpunkte der Insel
Guadalupe und Trobriand, die der
Offizier Reu-Guineas vorgelagert sind.
Trotz des heftigen Abwehrschusses gelang es den
japanischen Maschinen, die ausgedehnten mili-
tären Ziele mit großem Erfolg zu bom-
bardieren. Starke Brände konnten auf beiden
Inseln festgestellt werden. Alle japanischen
Bomben schienen zu ihren Zielpunkten zurück.

Starter Rückgang der englischen Kohlenenerzeugung

Stockholm, 7. 10. (S.-Funk.) In der kriti-
schen Kohlenlage Großbritanniens äußert sich
dieser Tage der Sekretär der Mine Workers
Association of Great Britain, Edwy Edwards,
der gleichzeitig Vorsitzender des britischen Ge-
werkschaftskongresses ist. Edwards erklärte in
einer Rede vor Kohlenarbeitern in der Graf-
schaft Durham, die englische Kohlenenerzeugung
habe zur Zeit den tiefsten Stand seit Aus-
bruch des Krieges erreicht. Aus Edwards An-
gaben geht hervor, dass die Kohlenförderung
im zweiten Vierteljahr 1943 gegenüber der glei-
chen Zeit des Vorjahres auffallend zurückge-
gangen ist, obwohl die Belegschaft vergrößert
worden war. Edwards forderte die Kohlen-
arbeiter auf, nicht durch unerlaubtes Fernbleiben
die Förderung noch weiter zu gefährden.

Unternehmen Kos / Mit Sturmbooten und Fallschirm- jägern gegen eine Verräter-Insel

Stukas und Kampfflugzeuge bereiten die Landung vor

Von Kriegsberichterstatter Hans Groh

DWB. Im Südosten, 6. 10. (BR.) Durch die
Nacht fährt eine große Anzahl Schiffe mit unbekann-
tem Ziel nach Osten, deutsche Transporter und Kriegs-
schiffe. Bevor der erste Morgen der Tag flüht,
lassen auf verschiedenen Flugplätzen die Motoren von
Sturzkampfflugzeugen und Kampfmotoren warm, die
wenig später starten und dem Kurs der Schiffe über
das Mittelmeer folgen.

Das „Unternehmen Kos“ ist angefallen, das die
Besitznahme einer Verräterinsel des Dodekanes, der
nahe an den türkischen Küsten liegenden Insel Kos
(Coo) bezweckt, auf der bahngelagerte Einheiten stehen,
die auf weiteren englischen Einsatz hoffen. Genau
wie das Kaderwerk einer Uhr wird sich das Unter-
nehmen ab.

Aus dem ungewissen Schein des aufziehenden Son-
tagsmorgens ragen plötzlich Stukas auf die verräter-
ischen Badaghi-Truppen und die zu ihrer Unterstützung
herbeigeeilten Engländer. Fast unmittelbar darauf tre-
ten die Umrisse der deutschen Landungsflotte aus dem
dunklen Grau, aus dem sich Sturmboote lösen und
im Nu einen Stridentopf erklingen.

Die feindliche Abwehr legt ein Artilleriegeschloß
lassen hohe Wasserfontänen um die Schiffe ansprühen.
Doch planmäßig wird der Widerstand niedergelassen
und nach an zwei anderen Stellen der Insel Kos ge-
wonnen. Brände lodern auf, und Rauchwolken steigen
gen Himmel. Explosionen erfolgen. Der Gegner
weicht zurück.

Kampfflugzeuge lösen die Stukas ab. Aus der gol-
den aufsteigenden Sonne lösen sich die dunklen Schat-
ten mit ihrer bedrohlichen Last auf die besetzten
Ziele. Volkstreffler in das Hauptquartier. Treffer in
Batteriestellungen und im Hafen. Der Flugplatz Anti-
malia ist schon vor einigen Tagen um und um besetzt
worden, so daß jeder Sturz und jede Landung von
Flugzeugen unmöglich ist. Mehrere Jagdflugzeuge ste-

len unverfehrt in die Hände unserer vorrückenden Trup-
pen, die schon in den ersten Stunden nach der Landung
neben einer großen Anzahl von Italienern auch Hun-
derte von Engländern gefangen nehmen.

Nach schließt die feindliche Flot auf die angreifenden
Kampfmotoren, deren Bomben ihr Werk in den
Zielräumen bereits vollbracht haben. Vor der Insel
umgeben sich die Transporter mit feindlichen Rebell.
Überwiegend springt an einer anderen Stelle der Insel
ein Fallschirmjägerkommando ab, das wichtige Ver-
bindungsstellen des Feindes im ersten Angriff gestört
und in raschem Tempo die Verteidiger in das Innere
der Insel zurücktreibt.

Bereits am Nachmittag stehen die Landungsgruppen
vor dem Hauptquartier in der Nähe des Hafens.
Am Montag wird die Stadt Kos genommen, und
am Abend ist die ganze Insel in deutscher Hand.



(Spezial-Bilderdienst-M.)
Arkte zu den erfolgreichen Operationen unserer
Wehrmacht gegen die nördlich Rhodos gelegene
Insel Kos

Drei Sowjetzerstörer versenkt

Großer Erfolg deutscher Sturzkampfflieger im Schwarzen Meer

Deutsche Sturzkampfflieger ertrugen im Laufe des
6. Oktober im Schwarzen Meer bei der Versenkung
sowjetischer Zerstörer einen großen Erfolg. Auf
Grund von Meldungen deutscher Ausflüchter, die in der
Nacht zum 5. Oktober im Schwarzmeer-Gebiet südwest-
lich der Krim drei sowjetische Zerstörer gesichtet hatten,
wurden von der Morgenröte ab Sturzkamp-
fflugzeuge gegen die feindlichen Schiffseinheiten ange-
setzt. Sie griffen die sowjetischen Zerstörer wiederholt mit
Bomben an und versenkten sie. Unter den versenkten
Sowjetzerstörern befand sich der moderne Zerstörer
„Charlow“, der im Jahre 1936/37 erbaut wurde.
Er hatte eine Wasserverdrängung von 2200 Tonnen
und lief 43 Knoten.

Der schwere Schlag gegen die anglo-ameri- kanische Verfolgung im Mittelmeer

Der im westlichen Mittelmeer mit so großem
Erfolg am 3. Oktober durchgeführte Angriff unserer
Kampff- und Torpedoflugzeuge richtete sich gegen einen
feindlichen Geleitzug, der dicht unter der algerischen
Küste geflohen war. Eine beträchtliche Anzahl
von Bewachern, darunter Kreuzer und Zerstörer, führte
die vollbeladenen Handelschiffe. Kurz vor 19 Uhr er-

folgten in der Abenddämmerung die ersten Angriffe
der deutschen Fliegerverbände. Der Geleitzug befand
sich in diesem Augenblick etwa 10 Seemeilen östlich
von Kap Tenes und lief bei glatter See mit mäßiger
Kajet im Schutze seiner Bewachung nach Osten. Die erste
Angriffsreihe unserer Kampfflugzeuge löste starke Ab-
wehr aus, die mit Bordflak mitterer und schwerer
Kaliber von den Bewachern und den Handelschiffen er-
folgte. Auch vom Festland griffen Flak- und Schützen-
batterien ein. Gleichzeitig verjagten feindliche Jagd-
und Zerstörerflugzeuge die deutschen Staffeln abzu-
drängen. Ungeachtet dieser konzentrierten Abwehr blieben
unser Flieger bei guter Sicht mitten gegen die in drei-
er Front ausnahmslos eigene Schiffsanordnung vor.
Der Angriff dauerte etwa eine halbe Stunde. Ein
Schiff nach dem anderen wurde durch Bomben oder
Lufttorpedos getroffen und blieb schwer beschädigt oder
brennend liegen. Auf einem Transporter von
10 000 BRT, darunter eine Wache mitfließte. Ein
gleich großes Frachtschiff, das ebenfalls als Transport-
transporter eingesetzt war, fand nach einer heftigen
Explosion, die von einem Volkstreffler in Höhe der
Wasserröhre herbeigeführt war, in Flammen. Der Brand
des Schiffes konnte von weiteren Fliegern nach dem Ab-
flug aus weiter Entfernung beobachtet werden.

Bei den im Westmittellmeer am 6. Oktober ge-
meldeten 16 getrossenen feindlichen Transportern
und Frachtschiffen handelt es sich meistens um Damp-

Der heutige Wehrmachtbericht:

Sowjetische Angriffe im Gegenstoß zurückgeschlagen

Luftwaffe bombardierte Ziele im Gebiet von Leningrad

Die Versenkung der drei Sowjetzerstörer

Aus dem Führerhauptquartier, 7. 10.
(S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be-
kannt:
Auf der Taman-Halbinsel und an der Front
Kerki und Saporoßje kam es nur zu
geringen Kämpfen. In der Schwerpunktsrichtung der
südlichen und mittleren Ostfront wurden auch gestern
feindliche Angriffe größtenteils im Gegenangriff zu-
rückgeschlagen.

Südlich Melitiss-Luft trafen die Sowjets mit
Flakfeuer, von Fliegerverbänden unterstützten Infanterie-
und Panzerkräften zum Angriff an. Die Kämpfe sind
in vollem Gange.

Von der Front zwischen Nien- und Padogosee
wird lebhaftere feindliche Kampfaktivität gemeldet.
Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen im Schwar-
zen Meer einen Verband von drei sowjetischen Zer-
störern an, die versenkt, die Sankta der Krim
zu beschließen. Durch Bombentreffer wurden alle drei
Zerstörer versenkt.

In den heftigen Abwehrkämpfen an Kuban-Grä-
tenkopf sowie im Süd- und Mittelabschnitt
der Ostfront haben sich das II. Panzerkorps, das Gren-
adier-Regiments 290, die sturmkräfte 9. Panzerdivision,
die rheinisch-westfälische 306. und die bayrische 337.
Infanterie-Division besonders bewährt.

In Süditalien wurden am Volturno-
Fluß wiederholt feindliche Infanterie- und Panzer-

kräfte meistens im Gegenstoß abgeschlagen, während in
den Südpazifik unsere Jagdgruppen nach
Abwehr starker feindlicher Vorstöße langsam nach Nord-
westen ausweichen. Im Raum von Termoli hatten
die erbitterten Kämpfe mit dem sich verstärkenden
Feind an.

Die Luftwaffe betagte in der vergangenen Nacht Ziele
im Gebiet von Leningrad mit Sprengbomben schwerer
Kalibers. Alle Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten
zurück.

US-Flugmission übersteigt in Argentinien ab

Das US-Verteidigungsministerium gab bekannt, daß
eine Flugmission zwei Mitglieder der nordamerikanis-
chen Flugmission, Major Campbell Gould und Lie-
utenant E. H. Thoma zum Opfer fielen. Diese waren
am Mittwoch früh vom Militärflugplatz Palomar bei
San Diego in einem Flugzeug ausgeflogen, das
nach 500 Meilen aus unbekanntem Grund abstürzte.

Kopenhagen. Von zuständigen deutscher mili-
tärlicher Seite wird mitgeteilt, der militärische
Anlagezustand wurde am Mittwoch, dem 6.
Oktober, mit Tagesbeginn aufgehoben.

Paris. Wie die Pariser-Presse meldet, wur-
den im Hafen von Antia Vorbereitungen ge-
troffen, um die zu den Engländern übergelan-
genen Badaghi-Schiffe dort unterzubringen.

Die Schwertler zum Ehrenlaub für Major v. Gaja

Innenhalb von Jahresfrist zum Ritterkreuz, Ehrenlaub und Schwerter ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Oktober.
Der Führer verlieh am 3. Oktober 1943 dem Ehren-
laub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes am Major Waldemar von Gaja, ge-
boren am 2. März 1891, Führer eines Panzerregiments,
als 18. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der 25jährige Major Waldemar von Gaja hat am
18. September 1942 als Oberleutnant und Kom-
mandant des 1. Panzerregiments, am 18. Januar
1943 als Hauptmann und Bataillonskommandeur das
Ehrenlaub zum Ritterkreuz und am 3. Oktober 1943
als Major und Regimentsführer die Schwerter erhalten.

Der junge Offizier, der schon am 28. November 1941
mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet worden
war, hatte hervorragenden Anteil an der raschen Er-
oberung von Kofow Ende Juli 1942. Insbesondere
gelang es ihm damals, an der Spitze seiner Kom-
panie vorrückend, dem Feind im Nordteil der Stadt
eine für die weitere Kampfführung wichtige Brücke
zu entreißen. Für die hier in weitläufigen harten Kämp-
fen vollbrachte Leistung erhielt er das Ritterkreuz.
Bei den Kämpfen am Tereh, insbesondere bei der
Abwehrbewegung des letzten Winters, führte der da-
malige Hauptmann und Bataillonskommandeur das
Eisenkreuz 1. Klasse, die hierin dort eingesetzt wurde, wo den
Sowjets ein Einbruch gelungen war. Immer wieder ließ
er in kühnem Gegenangriff, oft ohne einen Befehl
abzuwarten, gegen solche in unsere Reihen eingebrochenen
Kräfte vor und warf sie zurück oder vernichtete sie. Für
seine hervorragenden Verdienste an der planmäßigen
Zurückführung der deutschen Divisionen im Tereh-
und Abangebiet wurde ihm am 18. Januar 1943 als 182.
Soldaten der deutschen Wehrmacht das Ehrenlaub zum
Ritterkreuz verliehen.

Wieder hatte er während der Abwehrbewegungen süd-
lich des Moskauer Meeres, inzwischen als Major mit
der Führung eines alten Panzerregiments beauftragt,
eine ähnliche Aufgabe wie schon in letzten
Winter. Wo es der Wehrmacht der Bolschewiken ge-
lang, in die deutschen Abwehrbewegungen zu verwickeln,
wurden Teile des Regiments zum Gegenstoß ge-
schickt. An mehreren Stellen wurden dadurch erhebliche
Schädigungen der planmäßigen Zurückführung unserer
Truppen in schweren Kämpfe bei Ust-Li. Ein Erfolg
wurde dabei durch feindliche Kräfte verhindert.

Auch bei den Abwehrkämpfen der letzten System-
berange, insbesondere bei dem Großangriff am 20.
September, hatte Major von Gaja mit seiner Kampfgruppe
hervorragenden Anteil an dem im Wehrmachtbericht
vom 1. Oktober gemeldeten deutschen Abwehrerfolg.
Stets führte der junge Major in vorberiteter Linie.
Seiner Initiative und seinem festen Angriffsvermögen
sind die Erfolge seiner Kampfgruppe vor allem zu
verdanken. Der Name von Gaja ist ein Begriff für die
ganze Südfront, sagt der Oberbefehlshaber der Heeres-
gruppe.

In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen
verlieh der Führer diesem tapferen jungen Offizier
die Schwerter zum Ehrenlaub.

Major Waldemar von Gaja wurde am 6. 12. 1917
als Sohn des Oberst a. D. von G. in Hamburg ge-
boren. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium
in Bergedorf und Ableistung seiner Wehrdienstzeit
trat er 1936 als Fahnenjunker in das Infanterie-Regi-
ment 66 in Burg bei Magdeburg ein, in dem er 1938
Leutnant wurde. 1942 erfolgte seine Beförderung zum
Hauptmann und 1943 zum Major.

Der von 6000 und 12 000 BRT Größe. Mit der
Bemächtigung mehrerer dieser schwer beschädigten Schiffe
ist zu rechnen. Auch einige Bewacher erlitten Ver-
wunden und Torpedotreffer. Ein Staffkapitän des deut-
schen Fliegerverbandes, der bis zum Schluß des An-
griffs mit dem Geleitzug flüchtete, konnte allein
auf zehn großen Schiffseinheiten Torpedotreffer be-
obachten. Drei deutsche Flugzeuge kehrten von diesem
Angriffsflug, der zu einem schweren Schlag gegen die
britische und nordamerikanische Verfolgung im Mittel-
meer wurde, nicht zu ihrem Einsatzhafen zurück.

Neuester Funk in Kürze

Die Deutsche ist für uns eine Warnung, daß
wir niemals mit ungelogenen Lügen rechnen dürfen,
sagt der britische Rundfunkkommentator Patrick
Buch in einem Kommentar zur militärischen Lage.

Deutsche Sturzkampfflieger
griffen im Laufe des 6. Oktober im Schwarzen Meer
südwestlich der Krim sowjetische Zerstörer wieder-
holt mit Bomben an und versenkten sie. Unter den
versenkten Sowjetzerstörern befand sich der moderne
Zerstörer „Charlow“.

Schwedische Deutschen
Die Stockholmer Zeitung „Socialdemokraten“ vom
5. Oktober regt sich in einem ungewöhnlichen Ar-
tikel darüber auf, daß sich das deutsche Konsulat in
Stockholm im vorigen großen Post- und Telegrafien-
gebäude befindet. Dieser zeigt, daß die schwedische
Presse in ihrem Beharrnis gegen Deutschland
jede Gelegenheit sucht, um das deutsch-schwedische
Verhältnis zu vergiften.